

Hospiz Celle gGmbH

Hospiz – stationär

Hospiz – ambulant

TrauerLebensWelten

KulturLebensWelten

Hospiz Celle

JAHRESBRIEF 2026



VERANSTALTUNGEN
VERSCHIEDENE
ANGEBOTE
FÜR TRAUERENDE

LETZTER WUNSCH
AUF TUCHFÜHLUNG
MIT EINEM PFERD

BENEFIT 2025
EINE GESELLSCHAFT,
DIE UNS TRÄGT

INHALT

- 03 Grußwort Inga Janßen
- 04 Fotoausstellung: Zwischenbilanz nach zwei Jahrzehnten
- 06 Neu im Team
- 07 Angekommen: Birthe Scott schaut nach vorn
- 08 Fortbildung: In Bewegung
- 09 Fortbildung: Aromapflege
- 10 Teamtage auf Gut Sunder
- 11 Ein Geschenk: Musik im Hospiz
- 12 Vikare zu Besuch
- 13 Brigitte Kreismer im Landgestüt
- 14 Richtig was los beim Sommerfest
- 16 Weihnachtsfeier 2025
- 17 Vorbereitungskurs: „Sterbende begleiten lernen“
- 18 Vorbereitungskurs: eine horizonterweiternde Erfahrung
- 19 Kleine Basisqualifikation „Trauer“
- 20 Vorbeigeschaut: Trauer in Bewegung
- 21 Vorbeigeschaut: Gesprächskreise für Trauernde
- 22 Bundesliga live für trauernde Kinder
- 23 Zu guter Letzt
- 24 Dankeschön-Aktionen fürs Ehrenamt
- 26 Ein Besuch im Celler Krematorium
- 27 Benefit
- 32 Veranstaltungskalender
- 34 Unser Freundeskreis



Impressum

Herausgeber
Hospiz Celle gGmbH
Glockenheide 79 · 29225 Celle
Telefon 05141 709290
info@hospiz-celle.de
www.hospiz-celle.de

Redaktion
Dagmar Hecker (v.i.S.d.P.)
Inga Janßen

Grafik & Druck
Annette Preugschat
image concept Werbeagentur GmbH

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Am Samstag steht Hausarbeit an.

Mit Musik geht alles besser.

Mein digitaler Musikdienst schlägt mir die Streamingliste „Samstagmorgen Musik für Inga“ vor. Der Algorithmus stellt aus meinen Vorlieben und angenommenen Vorlieben die Lieder zusammen.

Ich setze den Kopfhörer auf, schnappe mir den Staubsauger und los geht es.

Ich arbeite mich durch das Haus, singe laut und falsch mit und nur der Hund muss unter dem Gesang leiden.

Und plötzlich kommt es: das Lied, das ich seit Dezember 2022 nicht mehr höre.

Im Dezember 2022 ist der Mensch gestorben, den ich mit diesem Lied auf ganz besondere Weise verbinde. Und da ist sie, die Trauer. Vollkommen unvorbereitet trifft sie mich, zwischen Wischmopp und Wochenendstimmung, zwischen Mitsingen und Einkaufsliste.

Gewicht liegt auf meinem Herzen und die Tränen fließen. Ich setzte mich aufs Sofa, weine, erinnere mich und bin erleichtert, dass niemand sonst hier ist – bis auf unseren Hund. Dem brauche ich nichts zu erklären.

Trauer hat viele Gesichter. Die Hospiz Celle gGmbH hält in den „TrauerLebensWelten“ im Zentrum für ambulante Hospizarbeit in der Guizzettistraße Angebote für Menschen bereit, die trauern: unabhängig davon, wann der Verlust geschehen ist, unabhängig davon, um wen getrauert wird, unabhängig von der eigenen Lebenssituation.

Diese Angebote finanzieren wir ausschließlich über Spenden; sie gelten für Erwachsene ebenso wie für Kinder. Auf den Seiten 20 bis 22 geben wir Ihnen einen Einblick in die „TrauerLebensWelten“.

Aber Hospiz Celle ist noch so viel mehr. Und dazu laden wir Sie in diesem Jahresbrief ein. Wir informieren Sie über das stationäre Hospiz, über unsere pflegerisch-fachliche Expertise, über unser Ehrenamt und unsere weiteren Angebote.

Ohne Sie und Ihre vielfältige Unterstützung wären wir sehr viel weniger.

Hospizarbeit kann dort geschehen, wo diese Arbeit von der Gesellschaft gewünscht wird.

Herzlichen Dank, dass Sie uns wollen!

Ihre Inga Janßen

Geschäftsführerin Hospiz Celle gGmbH



Inga Janßen



FOTOAUSSTELLUNG: ZWISCHENBILANZ NACH ZWEI JAHRZEHNEN

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens unseres Hospizhauses organisierten wir im August 2025 eine Fotoausstellung im Neuen Rathaus:

20 Jahre – 20 Fotos – 20 Geschichten.

Es war uns wichtig, den Leitgedanken von Cicely Saunders, der Gründerin der modernen Hospizbewegung, sichtbar zu machen:

„dem Leben zwar nicht mehr Tage geben zu können, aber den Tagen mehr Leben“.

Unsere Bilder und Geschichten gaben einen Einblick in die ambulante und stationäre Hospizarbeit:

- dass wir selbst kochen und wenn möglich gemeinsam essen – manchmal sogar ein Wunschgericht.
- dass wir verstehen, wenn man noch einmal unter Bäumen liegen und sich den Wind um die Nase wehen lassen möchte – und Gäste mitsamt Bett in den Garten schieben.
- dass trauernde Kinder einen Raum brauchen für ihre Ängste und Fragen, für zweckfreies Spiel, für Tränen, Wut und Spaß.
- dass wir zwar keine Berge versetzen können, aber ein Pferd auf der Hospizterrasse bisweilen eine ähnliche Wirkung hat.
- dass Musik guttut – den Ohren und der Seele: klassisch Klänge ebenso wie Chorgesang oder Lieder zum gemeinsamen Singen.
- dass mancher sich am Ende seines Lebens traut und „Ja“ sagen möchte zum Lieblingsmenschen.
- dass das Ehrenamt nicht nur die Sahne auf dem Kuchen ist, sondern unerlässliches Standbein, Fundament und Kern unserer Arbeit.

All das geht nur, weil Menschen für uns da sind, damit wir für Sterbende da sein können.

In einer der 20 „Geschichten“ hieß es dann auch: „Menschen werden kreativ, wenn es darum geht, uns zu unterstützen: Sie stricken, nähen oder basteln für unser Spendenlädchen. Sie spenden Weihnachtsbäume, schenken uns Spargel oder Holz für unseren Kamin oder kommen uns mit ihrem Pferd besuchen. Sie musizieren, backen, schnitzen, grillen, kochen oder sammeln ihre Traukollekte für uns. Sie veranstalten Flohmärkte oder Basare, machen Sponsorenläufe oder schenken uns ihre Pfandbons. Sie widmen uns ihr Jubiläum, verzichten auf einen Teil ihres Gehaltes, verteilen Waffeln oder Kinderpunsch oder ziehen mit einem Spenden-gläschen durch die Nachbarschaft. Sie veranstalten Konzerte, Dartturniere und Tanzveranstaltungen. Manche schneiden an ihrem freien Montag von morgens bis abends Haare für uns. All diese Menschen tun buchstäblich, was sie (gut) können und machen unsere Arbeit so erst möglich.“

Zur Eröffnung der Ausstellung kamen etwa 100 geladene Gäste. Oberbürgermeister Dr. Jörg Nigge, Landrat Axel Flader und der Vorstandsvorsitzende der AKH Stiftung Dr. Martin Windmann gratulierten uns zu zwei Jahrzehnten Hospizarbeit in Celle. Die ehemalige Hospizleiterin Marlies Wegner ging in ihrer Festansprache auf die vielen Menschen ein, auf deren Schultern das Hospiz Celle heute steht.

Für uns war unser 20-Jähriges einerseits ein guter Anlass, staunend zurückzuschauen, und ermutigte uns andererseits angesichts der Zukunft: Die Ehrenamtsarbeit ist ebenso stabil wie unser Unterstützerkreis. Dadurch können wir sowohl im stationären Hospiz als auch im ambulanten Bereich weiter und zunehmend Hilfe für Sterbende und ihre Zugehörigen bieten. Dafür sind wir dankbar und es motiviert uns, weiter daran zu arbeiten, dass die Tage „voller Leben“ sind für Menschen, deren Leben zu Ende geht.

NEU IM TEAM

MARIA MICHEL

Schon Ende 2024 begann Maria Michel bei uns in der Hauswirtschaft. Sie ergänzt unser Team sowohl durch ihre gewissenhafte Art als auch persönlich mit ihrem freundlichen Wesen.



BIRTHE SCOTT

Im Mai 2025 wurde die bis dahin vakante Stelle der Sozialarbeit wieder besetzt: Birthe Scott ist verheiratet und Mutter von zwei tollen Söhnen. Die Sozialpädagogin war zuvor elf Jahre beim Landkreis tätig und freut sich auf die neue Herausforderung: „Mich motiviert besonders der Wunsch, Menschen in ihrer letzten Lebensphase individuell zur Seite zu stehen und ihnen und ihren Zugehörigen Halt, Orientierung und Wertschätzung zu geben.“



SONJA LOTZING

Ebenfalls im Mai kam Sonja Lotzing zu uns. Die Krankenschwester ist geschieden und hat zwei erwachsene Kinder. Nach 30 Jahren am AKH verwirklicht sie jetzt ihren Wunsch, beruflich noch einmal andere Schwerpunkte zu setzen: mit viel Zeit für die Pflege und eine würdevolle Begleitung von unseren Gästen und deren Angehörigen.



MONIQUE SCHULZE

In der Verwaltung verstärkt uns seit Mitte November Monique Schulze. Sie sortiert, organisiert, bestellt und macht einfach alles, was im Büro anfällt. Dabei behält sie den Überblick – und unterstützt die Geschäftsführung ganz wunderbar.



**Wir freuen uns sehr,
dass die vier unser Team
bereichern!**

BIRTHE SCOTT SCHAUT NACH VORN

ANGEKOMMEN

Seit nunmehr fast zehn Monaten bin ich als Sozialarbeiterin im stationären Hospiz tätig. Vom ersten Tag an wurde ich herzlich aufgenommen und durfte in einem wertschätzenden, engagierten Team ankommen. In dieser Zeit konnte ich mir einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Aufgabenbereiche verschaffen und wachse täglich weiter in meine Rolle hinein.

Sehr prägend ist für mich die enge Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden, deren Engagement und Haltung die hospizliche Arbeit in besonderer Weise tragen und bereichern. In meiner Aufgabe als Koordinatorin erlebe ich immer wieder, mit wie viel Herz, Verlässlichkeit und Menschlichkeit sich unsere Ehrenamtlichen einbringen. Sie schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung – oft in sehr sensiblen und herausfordernden Situationen. Diese Form des Engagements erfüllt mich mit großer Wertschätzung und Dankbarkeit. Die Begleitung, Unterstützung und Stärkung unserer Ehrenamtlichen ist für mich daher nicht nur organisatorische Aufgabe, sondern ein zentraler Bestandteil hospizlicher Haltung. Jeder Tag im Hospiz bestätigt mir aufs Neue, wie bedeutsam und wertvoll diese Arbeit insgesamt ist. Ich begegne unterschiedlichsten Menschen und Lebensgeschichten, darf begleiten, zuhören, stützen und aushalten. Die Arbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung – im Team, im Kontakt mit unseren Gästen und Zugehörigen sowie in der Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen. Diese Erfahrung erfüllt mich sehr und lässt mich jeden Tag bereichert nach Hause gehen. Gleichzeitig lerne ich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich sehr viel. Die intensive Auseinandersetzung mit den Themen Tod,



Sterben und Trauer verändert den Blick auf das Leben – auf das Wesentliche, auf Beziehungen und auf die eigene Haltung. Immer deutlicher wird mir dabei auch, wie wichtig es ist, diese Themen stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Tod und Sterben sind nach wie vor oft tabuisiert, obwohl sie untrennbar zum Leben gehören. Besonders junge Menschen frühzeitig für einen offenen und reflektierten Umgang damit zu sensibilisieren, ist mir ein großes Anliegen geworden.

Für das kommende Jahr habe ich mir daher vorgenommen, verstärkt auf Schulen zuzugehen und den Dialog zu suchen – insbesondere dann, wenn Themen wie Lebensfragen, Würde, Sterben und Trauer im Unterricht behandelt werden. Ich möchte Begegnungsräume schaffen, informieren, Berührungspunkte abbauen und dazu beitragen, dass ein natürlicher und offener Umgang mit diesen existenziellen Themen wachsen kann.

Ich freue mich darauf, diesen Weg weiterzugehen, die wertvolle Hospizarbeit sichtbar zu machen und gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen weiterhin Menschen in einer besonders sensiblen Lebensphase begleiten zu dürfen.



FORTBILDUNG

KINÄSTHETIK

IN BEWEGUNG MIT DIEMUT GUTZEIT



Wir bewegen uns permanent. Immer organisieren wir unsere Körper so, dass wir gegen die Schwerkraft nicht umkippen. Dabei arrangieren wir unsere drei „Massen“: den Kopf, den Brustkorb mit Armen und das Becken mit Beinen. All das geschieht automatisch – und nicht immer gleich gut. Vor allem für Kranke ist das herausfordernd, weil eingeschränkt ist, was lange selbstverständlich war.

In der besonderen Situation von Pflege kommt deshalb Kinästhetik zur Anwendung, Bewegungskompetenz: Das ist die Fähigkeit, Bewegung, auch ganz alltägliche, überhaupt erstmal wahrzunehmen und diese bewusst zu steuern. Diemut Gutzeit interessiert sich schon lange für dieses Thema; im vergangenen Jahr belegte sie einen entsprechenden „Peer-Tutorin-Kurs“ und erhielt ein Zertifikat für „Kinaesthetics in der Pflege“.

Kurz zusammengefasst hat Kinästhetik zwei große miteinander verwobene Ziele: „Zum Beispiel möchten wir erreichen, dass die zu Pflegenden möglichst selbstwirksam bleiben, also selbst tun, was sie noch können. Damit erreichen wir automatisch ein weiteres Ziel, nämlich dass die Pflegenden körperlich gesund bleiben – bei aller physischen Hilfestellung, die sie leisten.“ **Wir freuen uns sehr, dass Diemut uns teilhaben lässt daran, was durch Kinästhetik im ganz normalen Pflegealltag möglich ist.**



FORTBILDUNG

AROMAPFLEGE



MIT SANDRA JACOBI

Die richtige Auswahl der Ölmischungen erfolgt nach Bedarf: pflegend, feuchtigkeitsspendend, wärmend, antibakteriell oder schmerzlindernd und einige mehr. Bei Gästen, die offen sind für Aromapflege, arbeiten wir gern prophylaktisch und informieren frühzeitig.

Dabei arbeitet Sandra Jacobi individuell sehr verschieden – tonangebend sind unsere Gäste, ihre Vorlieben und Bedürfnisse: Dem einen reicht der Duft im Zimmer, der nächste möchte das Öl auf der Haut spüren. Auch Fuß- und Handbäder sind möglich oder sogar eine Massage.

Im Rahmen ihrer Fortbildung zur Expertin in der Aromapflege führt Sandra Jacobi eine hausinterne Studie durch; die Ergebnisse münden in einer Projektarbeit. Alle Kolleginnen, die Ölmischungen zur Pflege einsetzen, beteiligen sich – und dokumentieren Anwendung und Ergebnis. Was sich jetzt schon zeigt, sind zum Beispiel die positiven Auswirkungen in der Dekubitus-Prävention beziehungsweise -Behandlung. Im April wird Sandra Jacobi zusätzlich einen Schnuppertag für alle Mitarbeitenden anbieten. Bisher sind sich Gäste und Pflegenden in ihren Rückmeldungen einig: Die zusätzliche persönliche und individuelle Betreuung im Rahmen der Aromapflege tut einfach gut und schafft Nähe und Vertrauen.

In einem Schrank stehen sie, etwa 30 Aromapflege-Öle, mit denen wir unseren Gästen etwas Gutes tun können: wenn gewünscht und wenn keine Allergien vorliegen. Die vielfältigen Anwendungsbereiche begeistern Pflegefachkraft Sandra Jacobi, die sich regelmäßig fortbildet: „Es gibt so viele verschiedene Wirkungen, das fasziniert mich. Je länger ich mich mit dem Thema beschäftige, umso mehr sehe ich, was möglich ist.“



TEAMTAGE AUF GUT SUNDER



Im Hospiz sind wir ständig konfrontiert mit dem Tod und begleiten Menschen in extremer Ausnahmesituation. Es ist wichtig, mit dieser emotionalen Belastung gesund umgehen zu können. Ein Hilfsmittel dabei sind regelmäßige Teamtage mit Zeit für Gespräche, Gruppenarbeit, Gedankenaustausch – in diesem Jahr professionell begleitet durch Supervisor Gerd Janke.

Auf Gut Sunder hatten wir ein wunderbares Ambiente für unsere Teamtage – sowohl im gemütlichen Fachwerk als auch auf dem weitläufigen Außengelände. An zwei Terminen im September trafen sich jeweils etwa zehn Mitarbeiter, um gemeinsam und jeder für sich zu reflektieren über Hospizliche Haltung und Resilienz. Es ging um die für unsere Arbeit so wichtigen Werte wie Empathie, Akzeptanz und Geduld. Für manche ist Humor unabdingbar und das Vertrauen in die eigene Intuition. Gemeinsame Übungen machten deutlich, wie unterschiedlich Mitarbeitende ausleben, was man professionelle Distanz beziehungsweise professionelle Nähe nennen könnte: Die Grenzen zwischen (Zurück-)Haltung und Handlung sind sowohl fließend als auch situationsabhängig – und individuell sehr verschieden. Bei der Arbeit im Hospiz schätzt jeder die Unterstützung durchs Team. Auf Gut Sunder hat es gutgetan, miteinander zu sprechen darüber, was uns persönlich herausfordert, aber auch hilft.

EIN GESCHENK MUSIK IM HOSPIZ



Live Music Now ... fördert junge Talente und bringt Musik zu denen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht ins Konzert gehen können: Im vergangenen Jahr verwandelte sich der Essbereich unseres Hospizes vier Mal in einen „Konzert-Raum“. Ob Klavier und Klarinette, Gesang und Klavier oder Akkordeon und Violine: Die Stipendiaten der Musikhochschule Hannover brachten bekannte Melodien zu uns – klassisch oder modern, selten getragen, oft heiter, mit großer Spielfreude und auf hohem Niveau. Außerdem besuchten uns Chöre, eine Band und natürlich – sehr regelmäßig zum Mitsingen – Ed Gatzke und Werner Wollenweber.

All diese kleinen Konzerte sind ein Genuss nicht nur für die Gäste, sondern auch für die Mitarbeitenden. „Musik ist auch für uns ein Geschenk“, sagt Anja Wienecke, „sie berührt die Seele.“ Besser lässt sich nicht zusammenfassen, was alle Musizierenden bei uns auslösen.

Wir freuen uns auch in diesem Jahr über jeden, der mit und für uns singt!



SEELSORGE, DIE TRÄGT: VIKARIATSGRUPPE BEEINDRUCKT VOM HOSPIZALLTAG



Ihr Theologie-Studium haben sie hinter sich, machen gerade ihr Vikariat und besuchten in diesem Rahmen das Hospiz: Tobias Schütze, Philip Wortmann, André Knüpfer und Joshua Volkmar wurden begleitet von Michael Voigt, Pastor im Ruhestand.

„Das Thema Seelsorge steht für Vikare obligatorisch auf dem Lehrplan“, erklärte dieser, „wie man das füllt, ist unterschiedlich.“ Ihm selbst ist Hospizarbeit wichtig, sagt er, und daher möchte er die Vikare sensibilisieren dafür: „Denn natürlich ist das Sterben etwas, womit man im Pastorenberuf unweigerlich konfrontiert wird.“

Sozialarbeiterin Birthe Scott freute sich sehr über das Interesse. Zwei Stunden gab sie Einblick in die Hospizarbeit – sowohl ambulant als auch stationär. Was die angehenden Pastoren mitnahmen in ihre zukünftigen Gemeinden war die „angenehme und freundliche Atmosphäre im Hospiz, die spürbar macht, mit wie viel Engagement und Herzblut den letzten Tagen hier mehr Leben gegeben wird.“ Wie schön, dass das deutlich wurde!



Brigitte Kreismer verbrachte ihre letzten Lebenswochen bei uns im Hospiz. „Ich fühle mich hier so wohl! Alle sind freundlich und das Haus – so schön!“, sagte sie.

Unter anderem unternahmen wir einen kleinen Ausflug mit ihr: auf das Gelände des Landgestüts. Ein Traum für Brigitte Kreismer. „Von meinem ersten Geld direkt nach der Ausbildung kaufte ich damals Reitausrüstung und Reitstunden“, erzählte die 80-Jährige lächelnd. „Und als meine Mutter überraschend starb und ich merkte, wie schnell alles vorbei sein kann, kaufte ich mir mit Ende 40 ein Pferd.“ So gab es denn auch kein Zögern, als sie im Landgestüt einem Schimmel begegnete: „Der legte seine große Nase an mein Gesicht – und dann haben wir beide erstmal eine Runde geheult.“

Wir freuen uns, dass wir Brigitte Kreismer ermöglichen konnten, noch einmal auf Tuchfühlung mit einem Pferd zu gehen!

**EIN LETZTER WUNSCH,
EINE GROSSE NASE –
UND ZEIT, DIE BLEIBT**





Bestes Wetter plus viele Gäste, dazu gute Musik und leckeres Essen, ein vielfältiges Angebot aus den Bastel- und Näh-Gruppen und an jeder Ecke helfende Hände ... ergibt zusammen unser jährliches Sommerfest im Hospiz!

Wie jedes Jahr am ersten Sonntag nach dem Schulstart hatten wir eingeladen, mit uns zu feiern – nicht nur den Sommer und das Leben, sondern in diesem Jahr auch unser 20-jähriges Bestehen. Es wurde ein wunderbarer Nachmittag, musikalisch gestaltet von der Band Jazz 2 Jazz aus Peine und dem Shanty-Chor Celle. Wir sind begeistert, wie viele mit uns reden und feiern wollten: lang-jährige Weggefährten, die unsere Arbeit fördern und unterstützen, ebenso wie Menschen, die ihre eigene, ganz persönliche Verbindung zu uns haben.

Unser Dank geht an alle, die Feste wie dieses und unsere Arbeit, stationär und ambulant, Jahr für Jahr möglich machen.



RICHTIG WAS LOS BEIM SOMMERFEST

Nach dem Sommerfest ist vor dem Sommerfest ... auch 2026 feiern wir wieder,



**SO., 16. AUGUST
14.00 - 17:00 UHR**

Mit dabei sind (wieder) die Band „Jazz-2Jazz“ sowie (neu) Dudelsackspieler Ralf Schumm und sorgen für Unterhaltung. Außerdem: Kuchen satt, Grillwürste und Salat, Waffeln, unser Stöberlädchen und Gelegenheit zu Gespräch und Information. Wir freuen uns auf Sie!



WEIHNACHTSFEIER 2025



Gerade in der Adventszeit versuchen wir, es unseren Gästen so schön zu machen, wie es eben geht: stimmungsvoll, gemütlich und weihnachtlich. Schließlich ist nur einmal im Jahr Weihnachten.

Ebenso nur einmal im Jahr ist Gelegenheit für eine Weihnachtsfeier für die Mitarbeitenden. Im wahrsten Sinne des Wortes stimmungsvoll ging es zu bei uns in der Glockenheide: mit wunderbarem Essen, mit einem Weihnachtsquiz, das nicht durch Logik zu lösen war und dennoch gewonnen wurde (von dem Tisch mit der größten Portion an unbeschwertem Schwung) und einem bewährten und ausgeklügelten Würfel-System der Geschenke-Verteilung.

Eines der Schrott-Wichtel-Geschenke war besonders hässlich, aber so speziell, dass stolze Neubesitzerin Nicole fast schon neidische Blicke erntete. Und passenderweise ergatterte gerade unsere Chefin Inga Janßen DAS ultimative Hundebesitzer-Memory – nach viel Getausche und Gelächter. „Siehst du aus wie dein Hund?“, darf sie sich künftig und rein spielerisch fragen und fragen lassen. Schön war sie, unsere Weihnachtsfeier 2025. Gestärkt und motiviert gingen wir in die letzten Tage bis zum Jahresabschluss und dann mit aufgefrischem Team-Geist auch 2026 wieder an die Hospizarbeit.



VORBEREITUNGSKURS: „STERBENDE BEGLEITEN LERNEN“

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Psalm 90, 12

Es ist nicht leicht, sich mit dem Sterben zu beschäftigen – aber es ist wichtig. Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist unser qualifizierter Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“. Der Kurs umfasst 105 Stunden und bietet Interessierten die Möglichkeit, sich mit der eigenen Endlichkeit, aber auch der eigenen Biografie auseinanderzusetzen. Weitere wichtige Themenschwerpunkte sind die Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, die verbale und nonverbale Kommunikation und die Sensibilisierung für die Erlebniswelt anderer Menschen. Daneben werden begleitungsspezifische Themen bearbeitet wie rechtliche Bestimmungen (Datenschutz, Patientenverfügung), Spiritualität, Schmerzen, pflegerische Hilfen und Trauer.

Wie der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) erklärt, ist die qualifizierte Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung eine besondere Bildungsveranstaltung, in der es vor allem darum geht, gemeinsam eine hospizliche Haltung zu entwickeln. Für Interessierte veranstalten wir einen Info-Abend, und zwar am Mittwoch, dem 17. Juni 2026, um 19 Uhr im Zentrum für ehrenamtliche ambulante Hospizarbeit in der Guizettstraße 3. Im Anschluss werden persönliche Einzelgespräche geführt und nach diesen die Teilnahmekplätze vergeben.



Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gern unter kultur@hospiz-celle.de oder telefonisch unter 05141-2190786.

Der Vorbereitungskurs selbst beginnt im September 2026 und besteht aus zwei Bausteinen. Das Grundmodul wird für die Mitarbeit im stationären Bereich benötigt; das Aufbaumodul befähigt dann auch zur ambulanten Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden.

Eine ehrenamtliche Mitarbeit im Anschluss ist nicht verpflichtend, jedoch erwünscht. Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben; für eine Spende sind wir dankbar.

Vorbereitungskurs Termine 2026/2026

Mi., Do., Fr.	18:00 - 21:30 Uhr
Sa., So.	09:00 - 16:00 Uhr

Ab September 2026 Grundmodul:

11. - 13.	September
25. + 26.	September
30.	September
13. - 15.	November

Die Termine für das Aufbaumodul ab Januar 2027 stehen noch nicht fest.



VORBEREITUNGSKURS: „EINE HORIZONTERWEITERNDE ERFAHRUNG“

Anfang Februar fand er seinen Abschluss, der qualifizierte Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“ 2025/2026. 13 Interessierte nahmen teil und fühlten sich in vielerlei Hinsicht angesprochen. Im Rückblick war der Kurs für die meisten eine „sehr bereichernde Lernerfahrung“, wurde als „umfassend, anregend und bewegend“ empfunden und hat „den Horizont erweitert“. Weil die Kursstunden sehr praxisorientiert aufgebaut sind, haben sie „Mut gemacht, ehrenamtlich tätig zu werden“.

Besonders wertvoll waren aus Sicht einiger Teilnehmenden die Stunden, in denen es um Selbstreflexion oder konkret um Sterbebegleitung ging: „Der Tod bedeutet nicht das Ende“, hieß es übereinstimmend, „Bedenken

wurden ausgeräumt; und jeder von uns kann massiv dazu beitragen, mit dem Thema Tod natürlicher umzugehen.“

Kursleiterinnen Imke von Frieling, Annett Rindfleisch und Birthe Scott konnten bestehende Unsicherheiten und Sorgen reduzieren, so dass viele sich gern in der Sterbebegleitung engagieren würden. Wir freuen uns, dass der Vorbereitungskurs derart positiv empfunden wird. Für uns ist das aber nur der erste Schritt: Nun schauen wir gemeinsam, welche ehrenamtliche Tätigkeit individuell am besten passt. Und was für unsere Gäste gilt, darauf können sich auch unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden verlassen: **Wir lassen niemanden allein, sondern begleiten euch in eurem Dienst.**



An vier Wochenenden im Frühjahr 2025 absolvierten elf ehrenamtliche Mitarbeitende und Koordinatorin Annett Rindfleisch die Kleine Basisqualifikation zur Trauerbegleiterin.

Sie eigneten sich Grundwissen an über Trauerprozesse und Trauermodelle, übten sich in der Gesprächsführung mit trauernden Menschen und besprachen den Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen. Leiterin Christiane Widdrat, Heilpraktikerin aus Salzgitter, ermutigte die Teilnehmenden, sich mit der eigenen Trauerbiografie auseinanderzusetzen sowie eigene Stärken, Grenzen und Wertvorstellungen in der Trauerbegleitung zu reflektieren.

Zusätzlich entwickelten die Teilnehmenden Konzepte für weitere Angebote der TrauerLebensWelten.

SCHRITTE ZURÜCK INS LEBEN TRAUER IN BEWEGUNG

Ein Häuflein Menschen steht an der Waldwirtschaft „Alter Kanal“. Sie kennen sich nicht und wollen doch gemeinsam spazieren gehen. Alle, die hier sind, eint ein Gefühl: Trauer. Bei Trauer in Bewegung ist jeder willkommen, der einen geliebten Menschen verloren hat.

Die Wege rund um die Waldwirtschaft am Alten Kanal sind wie das Leben – uneben und nicht besonders geradlinig. Die ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen Agnes Steinmann, Christiane Bengsch und Barbara Eichstädter führen die Gruppe Trauernder dennoch sicher und zielgerichtet durch den herbstlichen Wald. Einige sind zum ersten Mal dabei, andere kommen regelmäßig zur Trauer in Bewegung.

Hier sind alle gleich betroffen, egal, wie lange der Verlust zurückliegt. Hier hat die Trauer einen Platz. Jeder erzählt ehrlich und wie viel er eben mag, wie es ihm geht, was ihm Mühe macht, aber auch, was tröstet und hilft. Die meisten reden offen über ihren Verlust. Wer das nicht kann oder möchte, ist ebenso willkommen. Denn auch die Bewegung an der frischen Luft tut gut – und die Verabredung dazu ist manchmal hilfreich, wenn man sich am liebsten zu Hause vergraben würde. Die eigenen Bedürfnisse, ebenso wie die eigene Kondition, bleiben bisweilen auf der Strecke, wenn man über längere Zeit einen Sterbenden begleitet hat. Eine der regelmäßig Teilnehmenden bringt es auf den Punkt: „Es tut einfach gut, mit anderen gemeinsam unterwegs zu sein.“

**2026 bieten wir noch vier Spaziergänge an,
Treffpunkt ist jeweils um 15:00 Uhr
an der Waldwirtschaft am Alten Kanal:**

Samstag, 16. Mai
Mittwoch, 15. Juli
Samstag, 19. September
Mittwoch, 18. November



WENN MAN ALLEIN NICHT WEITERKOMMT GESPRÄCHSKREIS FÜR TRAUERENDE

Dieser Kreis ist offen für jeden, der allein nicht weiterkommt und Kontakt und Hilfe sucht. Hier kann man reden und zuhören; aber auch gemeinsames Schweigen ist nicht ungewöhnlich und wird ausgehalten.

Der Kreis ist offen und gemischt; das ist sehr gut: „Diejenigen, die in ihrer Trauer schon weiter sind, ermutigen und stärken diejenigen, bei denen die Trauer noch alles beherrscht“, erläutert ehrenamtlich Mitarbeitende Sonja Alexander, „Die Zusicherung, dass es `heller wird`, klingt überzeugender aus dem Mund eines Menschen, der auch trauert.“ Die Treffen laufen immer ähnlich ab. Jeder, der will, entzündet eine Kerze für den jeweiligen Verstorbenen. Den Einstieg ins Gespräch bildet ein Impuls, den einer der Verantwortlichen vorbereitet hat. Das kann eine Geschichte sein, ein Bild oder ein Gedanke. „Dann geht es in den offenen Austausch. Jeder kann, keiner muss etwas sagen; es gilt Verschwiegenheit und für die zwei Stunden sind die Handys aus. Wir schaffen hier einen Raum für die Trauer“, erklärt die Trauerbegleiterin.

Im eigenen Umfeld ist das erfahrungsgemäß schwierig – besonders, wenn der Verlust schon eine Weile zurückliegt. Da gibt es manchmal bestimmte Erwartungen, dass es dann doch „mal gut ist“ mit der Trauer. Diese Ungeduld, dieses Unverständnis – ob ausgesprochen oder nicht – empfinden Trauernde als sehr belastend. Es kann sein, dass sich dann einer zurückzieht: entweder Angehörige beziehungsweise Freunde oder der Trauernde selbst. Im Gesprächskreis ist das anders: Hier können die Teilnehmenden aussprechen, was sie bewegt.



Jeder in der Gruppe versteht, dass Trauer sehr individuell ist: egal, wie lange, intensiv oder lähmend und überwältigend sie erlebt wird.

Es kann lange dauern, bis Trauernde annehmen können, dass ein geliebter Mensch nicht mehr da ist, sagt Sonja Alexander: „Denn andererseits ist der, den ich vermisse, natürlich weiter präsent, aber anders: als Prägung, im Herzen und in der Erinnerung.“

Mit dieser neuen Realität kann man weiterleben – ein Lernprozess. Irgendwann, und das ist eben sehr unterschiedlich, können Trauernde wieder nach vorn schauen, und die Erinnerung an den Verstorbenen zaubert ihnen ein Lächeln ins Gesicht. „Die Trauer ist dann immer noch da“, weiß Sonja selbst sehr gut, „sie gehört zum Leben dazu. Aber sie beherrscht nicht mehr das ganze Denken und Sein.“



KINDER-TRAUERGRUPPE ERLEBT UNVERGESSLICHEN FUSSBALLNACHMITTAG

Im November traf sich unsere Kindertrauergruppe zu einer besonderen Aktion: Es ging zum Bundesliga-Punktspiel zwischen Hannover 96 und dem SV Darmstadt 98.

Schon lange wollten die Kinder gemeinsam etwas unternehmen. Unsere Ehrenamtlichen Günter Klose und Heidi Willuhn erlebten mit den Kindern einen tollen und torreichen Nachmittag.

Das Endergebnis von 2:3 aus Sicht von Hannover war natürlich ein kleiner Wermutstropfen für die Lokalpatrioten – konnte die gute Stimmung aber nicht nachhaltig trüben.

Wir danken besonders der Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e. V., die die gesamten Kosten in Höhe von 450,- Euro übernahm!

Erweitertes Angebot in der Kindertrauerarbeit

Trauernden Kindern kann es guttun, mit anderen zusammen zu sein, die wie sie um einen geliebten Menschen trauern. Unsere Drachenwelten, ein offenes Angebot für trauernde Kinder von sechs bis elf Jahren, bieten ihnen die Möglichkeit für Begegnung und spielerisch-kreative Auseinandersetzung mit Gefühlen wie Traurigkeit, Schuldgefühlen, Wut, Zorn, Angst, Hilfslosigkeit, aber auch Freude.

Sehr zu unserer Freude können wir unser Angebot für trauernde Kinder erweitern: Seit November existiert eine zweite Kindertrauergruppe, die sich regelmäßig trifft. Die Termine im laufenden Jahr finden Sie im Veranstaltungskalender oder auf unserer Homepage.



DAS LEBENSENDE IN DEN BLICK NEHMEN UNSERE REIHE „ZU GUTER LETZT“

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod, aber auch mit dem Versterben eines uns nahestehenden Menschen wirft viele Fragen auf. Die KulturLebensWelten von Hospiz Celle möchten mit ihrer Veranstaltungsreihe „Zu guter Letzt“ Berührungsängste abbauen und mit Beispielen aus der Praxis aufzeigen, wie nahestehende Menschen auf ihrer letzten Wegstrecke begleitet werden können. Daneben geben wir einen Überblick über Trauerprozesse und deren individuelle Verläufe und weisen hin auf die Unterschiede zwischen der Trauer von Erwachsenen und der Trauer von Kindern.

Wir ermutigen dazu, mit Trauernden in Kontakt zu treten, und geben Impulse für gemeinsame Handlungsmöglichkeiten. Um Selbstbestimmung am Lebensende geht es im Referat von Rechtsanwalt und Notar Andreas Schulze aus Lachendorf, der Aspekte der Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht näher vorstellen wird.

Die Veranstaltungen bauen nicht aufeinander auf, sie können je nach persönlichem Bedarf besucht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. **Da die Teilnahmeplätze begrenzt sind, wird für jede Veranstaltung einzeln um Anmeldung gebeten: telefonisch unter (05141) 219 9007 oder per Mail an kultur@hospiz-celle.de Die Termine im laufenden Jahr finden Sie im Veranstaltungskalender und auf unserer Homepage.**





OHNE EUCH GEHT ES NICHT – DANKE FÜR EUREN UNERMÜDLICHEN EINSATZ, LIEBE EHRENAMTLICHE

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden begleiten Schwerstkranke und Trauernde, sind mit unserem Infostand und Spendenlädchen in der Stadt präsent und informieren über unsere Arbeit. Sie übernehmen Telefondienste – insbesondere an Wochenenden und Feiertagen – und sind oft die ersten Ansprechpartner für Menschen in äußerst schwierigen Situationen. Sie leiten Gesprächskreise, unternehmen Ausflüge mit der Kindertrauergruppe, helfen im Hospizhaus in der Küche, zählen das Geld aus den Spendenhäuschen und, und, und.

Wir freuen uns, wenn wir ab und an „Danke“ sagen und denen etwas Gutes können, die sich so engagiert und treu in den Dienst der Hospizarbeit stellen und diese überhaupt erst möglich machen.

ERSTE-HILFE-SCHULUNG

Druckverband, stabile Seitenlage, Sturz, Krampfanfall – Begriffe, die bei den meisten von uns große Unsicherheit auslösen. Im Erste Hilfe Fresh Up vermittelte Olaf Sevekow von den Johannitern unseren ehrenamtlich Mitarbeitenden notfallmedizinische Basis-

kompetenzen: das Vorgehen am Notfallort, der Umgang mit plötzlich aufkommenden Bewusstseinsstörungen, eine praktische Einführung in die lebensrettende Herz-Druckmassage, die Herz-Lungen-Wiederbelebung mit AED sowie Erste Hilfe-Maßnahmen bei verschiedenen Verletzungen.

Besonders gefallen hat den Teilnehmenden, dass viele Fragen gestellt werden konnten und es für bestimmte Themen zusätzlich praktische Kleingruppenarbeit gab: „Es ist gut, wenn wir bei unseren Begleitungen in Notfällen wissen, wie wir reagieren können.“

DANKE-KAFFEE

Beim Danke-Kaffee im Februar war vor allem Zeit zum Reden: für all die Bastler, Stricker, Näher, Marmeladen- und Saft-Kocher ..., die unser Spendenlädchen so wunderbar bestücken.

GESAMTTREFFEN

Zum Gesamttreffen der Ehrenamtlichen im April kamen 38 Ehrenamtliche. Unsere Koordinatorinnen Imke von Frieling und Annett Rindfleisch zeigten anschaulich, was durch ihre Mithilfe möglich gemacht wurde:

Info-Stände, Begleitungen von Menschen ambulant und stationär sowie die regelmäßigen Veranstaltungen von Hospiz Celle für trauernde Erwachsene und Kinder. Mit dabei waren auch die zwölf `Neuen´ aus dem letzten Vorbereitungskurs für Trauerbegleitung.

WOHLFÜHLNACHMITTAG

Der diesjährige Wohlfühlnachmittag für unsere Ehrenamtlichen im Juli war buchstäblich wohlig warm und gemütlich: Wir besuchten den Museumshof in Winsen und genossen anschließend bei sommerlichen Temperaturen Kaffee und Kuchen im Museumscafé.

BESUCH IM LANDTAG

Einen Einblick in den Landtag bekamen einige unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden im November – es ging zum Landtag nach Hannover zu Alexander Wille (CDU). Dieser hatte sich im Sommer im ambulanten Hospiz über unsere Arbeit, insbesondere über die Drachenwelten, informiert. Beim Gegenbesuch erhielten unsere Ehrenamtlichen einen Einblick in seine Arbeit: Nach einem kurzen Informationsfilm verfolgten sie eine der öffentlich zugänglichen Plenarsitzungen.

Die intensive Debatte dort wirkte auf die Celler Besucher erstaunlicherweise weniger konstruktiv als erwartet. „Die eigentliche Arbeit findet in den – nicht öffentlichen – Ausschüssen statt“, erklärte Alexander Wille bei der anschließenden Fragestunde. Insgesamt bot der Ausflug eine interessante Erfahrung in die ansonsten sehr fremde Welt praktizierter Politik.

TAG DES EHRENAMTS

Zum Tag des Ehrenamtes im Dezember luden wir ein ins Hospizhaus. Sozialarbeiterin Birthe Scott und Koordinatorin Annett Rindfleisch hatten leckeres Essen bestellt und sorgten für vorweihnachtliche Atmosphäre. Ein Programm war nicht nötig; die 32 ehrenamtlich Mitarbeitenden hatten sich viel zu erzählen und tauschten ihre ganz persönlichen Erfahrungen aus.

Ein wunderbarer Abend für wunderbare Menschen! Danke, dass ihr euch bei uns engagiert!



EIN BESUCH IM CELLER KREMATORIUM

Mitten in der Stadt, aber nicht in aller Munde: Im Mai besuchten wir das Celler Krematorium und trafen dort Benjamin Nuhn. Er ist Kremationstechniker, ein Beruf, der für Reaktionen sorgt, die wir als Hospizler auch kennen, nämlich: „Toll, dass du das machst“ und „Ich könnte das nicht!“ Benjamin Nuhn macht und kann und freut sich, wenn Angehörige kommen und – hinter vorgehaltener Hand – sagen: „Das war schön!“

Eine Einäscherung als „schön“ zu empfinden und zu benennen, das koste offenbar noch immer Überwindung. Dabei gehe es genau darum, findet Benjamin Nuhn: „Die Angehörigen sollen sich gut aufgehoben fühlen und den Verstorbenen in guten Händen wissen.“ Bei unserem Besuch merkten wir: Hier im Krematorium ist der Tod täglich präsent; der Umgang damit und mit den Verstorbenen ist individuell und würdevoll. Es ist dieselbe Haltung, die wir auch im Hospiz leben – entsprechend ehrlich kommen wir ins Gespräch. „Ich spüre Ihnen ab“, sagte Benjamin Nuhn zum Abschied, „dass Ihre Gäste bei Ihnen gut aufgehoben sind.“



Wie vom Gesetzgeber gewollt, müssen wir wie alle Hospizeinrichtungen in Deutschland einen Teil unseres finanziellen Bedarfs über Spenden decken. Dahinter steht der Gedanke, dass wir uns als Gesellschaft direkt an der hospizlichen Arbeit beteiligen und die hospizliche Idee mit- und weitertragen. Jeder wird so zum Multiplikator dafür, würdevolles Sterben in unserer Gemeinschaft zu ermöglichen – sei es durch ehrenamtliche Mitarbeit, durch Spenden oder anderweitiges Engagement.

Die Trauerarbeit wird ausschließlich über Spenden finanziert. Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamt und Teile und die Lebenswelt Hospiz sind nur durch Ihre Zuwendungen in dieser Ausprägung möglich. Das bringt uns immer wieder in Kontakt zu Menschen, die sich für uns engagieren – eben auch finanziell. Wir sind dankbar, dass in Celle sowohl Privatpersonen als auch Geschäftsinhaber, Vereine, Selbstständige und viele andere buchstäblich in unsere Arbeit investieren. Diese Bereitschaft ist unabhängig vom Alter oder Verdienst – und das ist genau so, wie es sein soll: Hospizarbeit ist gesellschaftliche Haltung! Die folgenden Beispiele sind nur einige unserer vielen Unterstützer des vergangenen Jahres.



WAFFELAKTION FÜR DEN GUTEN ZWECK: „BES 124“ SAMMELT SPENDEN FÜR DIE DRACHENWELTEN

Etwas Gutes wollten sie tun, die elf Schüler der Klasse BES 124 von Christine Klänhardt an der BBS 1 in Celle. Schnell einigten sie sich darauf, die DrachenWelten zu unterstützen, die ambulante Kinderhospizarbeit von Hospiz Celle. Dafür verteilten sie in ihrer Stunde Waffeln – und ihre Mitschüler und Kollegen spendeten großzügig...

560,- Euro sind für das Drachennest in der Guizzettistraße zusammengekommen. Herzlichen Dank für dieses Engagement!

KONFIS MIT HERZ



Immer wieder neu staunen wir über die Kreativität, mit der Menschen unsere Hospizarbeit unterstützen:

Auf dem Wanser Weihnachtsmarkt veranstalteten Konfirmanden des vergangenen Jahres eine Tombola zu Gunsten der Kinderhospizarbeit.

Den Erlös von **1.000,- Euro** brachten Ben Kruse und Ben Johann im Frühjahr in die Guizettistraße. „Für die Tombola fragten die beiden in Geschäften nach Spenden für Preise“, erzählte Ben Kruses Mutter, „in einigen Läden standen unter anderem die Hospiz-Spendenhäuser – und es war klar, wohin das Geld gehen sollte.“

KÜNSTLER SPENDEN



Viele Köche mögen den Brei verderben – mehrere Künstler offenbar nicht. Sechs Kulturschaffende vom Atelier 107 Bröckel arbeiten ganz wunderbar zusammen. Ihr diesjähriges Gemeinschaftswerk 'Eisbär' erlöste 1.500,- Euro. Diese spendeten sie für das Hospiz Celle.

Die Künstler freuen sich über die Begeisterung und Anerkennung, die ihr Werk bei den Ausstellungsbesuchern auslöste, und dass „unser Bär ein neues Zuhause in Celle gefunden hat. Das hat unsere Spende für die so wertvolle und unverzichtbare Hospizarbeit ermöglicht.“ **Der Eisbär mit den Künstlern (von links) Hans Weber, Hans-Werner Milde, Gaby Fischer, Heike Schmidt, Adina Andrés, Jürgen Nolte. Foto: privat**

NEUE PERSPEKTIVE FÜR AKH-AUSZUBILDENDE



Im April hatten wir ein volles Haus in der Guizettistraße 3: Schon zum zweiten Mal nutzte die AKH Schule unsere Räume, um 25 Auszubildende zur Pflegefachkraft zu den Themen Tod und Sterben zu schulen. Koordinatorin Imke von Frieling und Hospizleiterin Inga Janßen übernahmen einen Tag und informierten über unsere ambulante beziehungsweise stationäre Hospizarbeit.

Für uns unerwartet bedankten sich die jungen Menschen zum Abschluss mit einer großzügigen Spende von **470,- Euro** und einer besonderen Rückmeldung: „Es hat uns neue Perspektiven und Einsichten vermittelt, die wir in unserer Arbeit und unserem Leben sehr schätzen werden.“ **Wir freuen uns sehr darüber, dass wir unser Haus dafür öffnen konnten!**

MIT LEIDENSCHAFT GUTES TUN



Die Tanzvorstellungen des TuS Oldau Ovelgönne sind mitreißend, anspruchsvoll, vielfältig, ein echter Augenschmaus – und mittlerweile eine wunderbare Tradition. Halle 19 in der CD-Kaserne bot genau den richtigen Rahmen für das abwechslungsreiche Programm der über 60 Tanzbegeisterten unter der Leitung von Jazz-Dance-Trainerin Petra Beutel. Diesmal lautete das Thema **Movie Dance Show Quiz** und beschäftigte sich mit der Filmwelt: **Titanic, Ghost Busters, Romeo und Julia, Joker ... und viele andere.**



Die Mitwirkenden von fünf Jahren aufwärts sind nicht nur leidenschaftlich dabei, sondern wirklich große Klasse. Bei jedem sieht man eine unglaubliche Tanzfreude und bewundernswerte Leichtigkeit. Dahinter verbergen sich schier unzählige intensive Trainingsstunden und der Wunsch, das eigene Potential auszuschöpfen. Noch dazu schauen diese jungen Menschen über ihren eigenen Tellerrand und spendeten die Erlöse in Höhe von **2.000,- Euro** aus den drei Veranstaltungen wieder ans Hospiz Celle: „Wir freuen uns jedes Mal aufs Neue, dass wir Ihre wichtige Arbeit mit unseren Programmen unterstützen können! Es ist uns eine große Ehre, mit unserer Leidenschaft etwas Gutes tun zu können!“ **Was für eine wunderbare Einstellung; wir sind sehr dankbar!**

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER



„**Lebendig**“ sollten sie sein, die Aktionen zum Lebendigen Adventskalender.

Dörte Hirschfeld, Inhaberin des Alten Provisor, und Stephan Meltzer von „lebensart“ organisierten die Adventsabende für die Initiative Celle.

26 Celler Geschäfte und Unternehmen machten mit und luden ein zu einer vorweihnachtlichen Überraschung. Alle freiwilligen Spenden waren bestimmt für unsere Hospizarbeit.

Es gab Gesang, Theater und Musik – mit Trompete, Saxophon, Violine und einer ganzen Band. Geschäftsinhaber lasen vor, engagierten einen Clown, eine Straßentheater-Künstlerin und einen Grundschul-Chor.

Besucher konnten einen Gang durchs Museum machen und erlebten eine After Work Party ...

Die Ideen der Celler Geschäftsinhaber waren mannigfaltig und lebendig und die Gäste großzügig.

Insgesamt kamen großartige **10.911,31 Euro** zusammen. Wir freuen uns über diese wunderbare Unterstützung und Ermutigung.

VERANSTALTUNGEN 2026



FRÜHSTÜCK FÜR TRAUERENDE

Sonntags, 10:00 - 12:00 Uhr

Die Termine im laufenden Jahr sind:
21. Juni, 20. September, 13. Dezember

AUSTAUSCH BEI KAFFEE & KUCHEN

Mittwochs, 15:00 - 17:00 Uhr

Die Termine im laufenden Jahr sind:
20. Mai, 19. August, 18. November

GESPRÄCHSKREISE FÜR TRAUERENDE

Gesprächskreis 1

jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 15.30 - 17.30 Uhr

1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember

Gesprächskreis 2

jeweils am 3. Dienstag im Monat, 17:00 - 19:00 Uhr

21. April, 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember

Vor der ersten Teilnahme bitten wir um ein Einzelgespräch. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter obiger Telefonnummer.
Herzlichen Dank!

GESPRÄCHSKREIS FÜR VERWAISTE ELTERN

jeweils am 1. Dienstag im Monat, 19:00 - 21:00 Uhr

Die Termine im laufenden Jahr sind:
7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember

Vor der ersten Teilnahme bitten wir um ein Einzelgespräch. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter obiger Telefonnummer.
Herzlichen Dank!

2 KINDER-TRAUERGRUPPEN

Kindertrauergruppe 1

jeweils am 4. Montag im Monat, 16:00 - 18:00 Uhr

27. April, 24. August, 28. September, 23. November, 5. Dez. (14:00 - 17:00 Uhr, Erinnerungskekse backen)

Zusätzliches Treffen, Sa., 27. Juni, 10:00 - 13:00 Uhr auf dem Abenteuerspielplatz

Kindertrauergruppe 2

jeweils am 1. Donnerstag im Monat, 16:00 - 18:00 Uhr

7. Mai, 3. September, 1. Oktober, 5. November, 28. November (14 bis 17 Uhr, Erinnerungskekse backen)

Vor der ersten Teilnahme bitten wir um ein Einzelgespräch. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter obiger Telefonnummer.
Herzlichen Dank!

„ZU GUTER LETZT“

Workshoptermine siehe unten

Die Veranstaltungsreihe „Zu guter Letzt“ ist ein Angebot für Menschen, die sich auseinandersetzen möchten mit dem eigenen Tod oder dem Versterben nahestehender Menschen. Die Veranstaltungen können einzeln besucht werden. Die Termine im laufenden Jahr sind:

Patientenverfügung & Vorsorgevollmacht:

Mi., 25. März, 18:00 - 20:00 Uhr

Trauer besser verstehen:

Mi., 13. Mai, 18:00 - 20:00 Uhr

Umgang mit Trauernden:

Mi., 24. Juni, 18:00 - 20:00 Uhr

Sprache Sterbender:

Sa., 17. Oktober, 10:00 - 12:00 Uhr

Berühren und Versorgen:

Sa., 7. November, 10:00 - 12:00 Uhr
(im Stationären Hospiz, Glockenheide 79, 29225 Celle)

INFOABEND „STERBENDE BEGLEITEN LERNEN“

Qualifizierter Vorbereitungskurs 2026/2027
Mittwoch, 17. Juni 2026, 19:00 - 21:00 Uhr

TRAUER IN BEWEGUNG

Mittwochs oder samstags, 15:00 - 16:30 Uhr

Treffpunkt Parkplatz der Waldwirtschaft Alter Kanal in Wietzenbruch.
Die Termine im laufenden Jahr sind:
16. Mai, 15. Juli, 19. September, 18. November

SOMMERFEST HOSPIZ CELLE

16. August, 14:00 - 17:00 Uhr

Stationäres Hospiz
Glockenheide 79
29225 Celle

Anmeldungen für Veranstaltungen der TrauerLebensWelten:

trauer@hospiz-celle.de oder 05141-219 9006
bis spätestens eine Woche vorher.

Anmeldungen für „Zu guter Letzt“ und den Infoabend zum Vorbereitungskurs:

kultur@hospiz-celle.de oder
telefonisch unter 05141 70929137
beziehungsweise 05141 2199007
bis spätestens eine Woche vorher.



Hospizarbeit ist fortlaufend auf Hilfe angewiesen

Mithelfen und Mitglied werden IN UNSEREM FREUNDESKREIS

Wenn Sie unsere Arbeit dauerhaft unterstützen und mit regelmäßigen Spenden dazu beitragen möchten, dass wir Schwerkranke und ihre Angehörigen weiterhin in der bewährten Weise betreuen und begleiten können, freuen wir uns, wenn Sie sich unserem Freundeskreis anschließen. Gerade die auf viele Schultern verteilte regelmäßige Unterstützung unserer Freunde ist für uns eine große Hilfe, da sie durch ihre Verlässlichkeit ein Stück Sicherheit schafft. Stationäre Hospize müssen sich zu großen Teilen über Spenden finanzieren – keine leicht zu tragende Bürde im Alltag der Einrichtungen, wenn auch der Grundgedanke, dass sie nicht aus kommerziellem Interesse heraus betrieben werden sollen, sicherlich richtig ist: nur so bleibt gewährleistet, dass sich alles Handeln im Hospiz ausschließlich an den Bedürfnissen und Wünschen der sterbenden Menschen und ihrer Zugehörigen orientiert. Auch Bereiche der ambulanten Hospizarbeit wie beispielsweise die Trauerarbeit müssen über Spenden finanziert werden.

In welchem Rhythmus Sie spenden und in welcher Höhe, bestimmen Sie selbst.

Einmal im Jahr erhalten alle Spender unseres Freundeskreises, deren Anschriften uns vorliegen, unaufgefordert eine Spendenbescheinigung von uns, die steuermindernd beim Finanzamt eingereicht werden kann. Darüber hinaus werden unsere Freunde mit unseren Jahresbriefen regelmäßig über unsere Arbeit und die Verwendung der Spendengelder informiert und zum Sommerfest eingeladen.

Die Spenden unseres Freundeskreises erreichen uns über unser Spendenkonto Sparkasse Celle - Gifhorn - Wolfsburg:

Hospiz Celle gGmbH
IBAN DE87 269513110000296699
BIC NOLADE21GFW

Bitte den Vermerk Freundeskreis nicht vergessen!

Wenn Sie Ihre Freundeskreisspenden per Lastschrift tätigen möchten, können Sie hierfür nebenstehendes SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen nutzen und uns auf dem Postweg zurücksenden.

Herzlichen Dank!

FREUNDESKREIS SEPA-LASTSCHRIFT

Mit der Zugehörigkeit zum Freundeskreis Hospiz Celle unterstütze/n ich/wir das Bestehen und die zukünftige Entwicklung der ambulanten und stationären Hospizarbeit in Celle und der Region. Die Spende trägt dazu bei, dass sterbende Menschen vom Hospiz Celle auf dem letzten Teil ihrer Lebensreise gut begleitet werden und die hospizliche Kultur gefördert wird.

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen:

Hospiz Celle gGmbH · Glockenheide 79 · 29225 Celle

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE11HOS00000784986

_____ Mandatsreferenz (Ihr Nachname bzw. Nachname und vollständiger Firmenname)

Der oben genannte Zahlungsempfänger, Hospiz Celle gGmbH, wird ermächtigt, Zahlungen von dem u.g. Konto einzuziehen. Das Geldinstitut wird von mir/uns angewiesen, die von dem Zahlungsempfänger Hospiz Celle gGmbH gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Innerhalb von acht Wochen ist es möglich, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des per Lastschrift eingezogenen Betrages zu verlangen. Es gelten dabei die Bedingungen unseres Kreditinstitutes.

Meine/unsere Spende in Höhe von

Euro soll monatlich halbjährlich jährlich

von meinem Konto abgebucht werden, erstmals am _____

_____ Zahlungspflichtiger (Name/Vorname) oder vollständiger Firmenname

_____ Straße/Nr.

_____ PLZ/Ort

_____ IBAN

_____ Kreditinstitut/BIC

_____ Ort, Datum

_____ Unterschrift des / der Zahlungspflichtigen

Hier bitte abtrennen



Hospizarbeit braucht Unterstützung

Für unser ambulantes und stationäres Hospiz sind wir fortlaufend auf Spenden angewiesen:

Hospiz Celle gGmbH
IBAN DE87 2695 1311 0000 2966 99
BIC NOLADE21GFW

Danke für Ihre Hilfe!

Hospiz Celle

Hospiz Celle gGmbH

Hospiz Celle stationär

Glockenheide 79
29225 Celle
Telefon 05141 709290
info@hospiz-celle.de

Hospiz Celle ambulant

Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit

Guizzettistraße 3
29221 Celle
Telefon 05141 2199007
ambulant@hospiz-celle.de

Bürozeiten

Für ein persönliches Beratungsgespräch vereinbaren Sie bitte einen Termin mit uns.



Besuchen Sie uns auch bei Facebook, Insta und auf unserer Homepage www.hospiz-celle.de